



STIFTUNG
KINDERHEIM
BRUGG

Stiftung Kinderheim Brugg

Jahresbericht 2022



Stiftung Kinderheim Brugg

Kinderheim Brugg

Wildenrainweg 8
5200 Brugg

- 6 Wohngruppen
- 1 Aussenwohngruppe
- 1 Notfallgruppe
- Tagessonderschule mit 5 Klassen,
ganze Volksschulstufe

kinderheimbrugg.ch

Stift Olsberg

Chloster
4305 Olsberg

- Schulheim mit 4 Wohngruppen,
davon 3 im Stiftsareal Olsberg,
1 in Kaiseraugst
- Tagessonderschule, 8 Schulplätze
(in Schulheimklassen integriert)
ganze Volksschulstufe

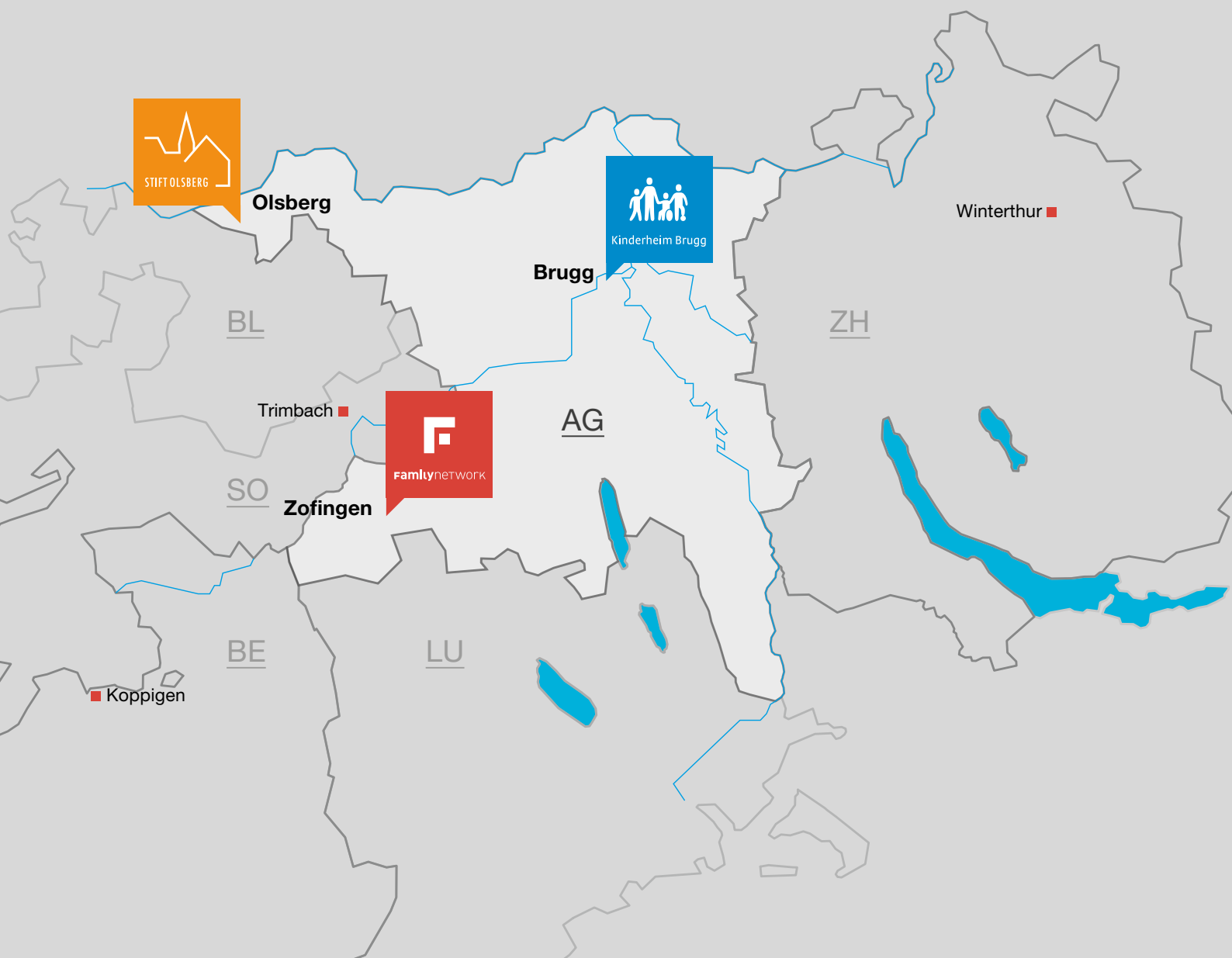
stiftolsberg.ch

Familynetwork

Brühlstrasse 5
4800 Zofingen

- Dienstleistungsangebote in den
Kantonen Aargau, Bern, Solothurn
und Zürich
- Pflegefamilienplatzierungen
 - Sozialpädagogische Familien-
begleitung
 - Besuchsbegleitung
 - Mandatsführung im Kindes-
und Erwachsenenschutz
 - Aus- und Weiterbildungen
für Pflegeeltern und Fachpersonen

familynetwork.ch



4	Bericht des Präsidenten
6	Bericht des Geschäftsleiters
8	Bericht der Institutionsleiterin Kinderheim Brugg
10	Bericht des Institutionsleiters Stift Olsberg
12	Bericht der Institutionsleitung Familynetwork
14	Jahresrückblick 2022
20	Bericht aus der Institution Kinderheim Brugg
22	Bericht aus der Institution Stift Olsberg
24	Bericht aus der Institution Familynetwork
26	In eigener Sache
27	Zahlen und Fakten
28	Spenden
30	Betriebsrechnung 2022
31	Bilanz per 31.12.2022
32	Organigramm
34	Mitarbeitende
35	Organe
36	Angebote
38	Meilenstein

Weltpolitische Ereignisse prägen uns alle

Mitten in Europa kommt es zum Krieg. Was wir uns nie hätten träumen lassen, wird plötzlich zur schrecklichen Realität. Am 24. Februar marschieren russische Truppen in die Ukraine ein. Nach ersten Erfolgen kommen diese kaum noch voran. Die ukrainische Armee leistet erbittert Widerstand. Die Zivilbevölkerung leidet, Millionen Menschen fliehen vor dem Krieg. Dieser Krieg hält immer noch an und ein Ende ist wahrlich nicht in Sicht. Durch den Krieg in der Ukraine steigen die Preise für Energie aber auch für Grundversorgungsmittel. Die Inflation nimmt in ganz Europa überdurchschnittlich zu. Im August liegt die Inflation mit 3.5 Prozent auf dem höchsten Stand seit fast 30 Jahren. In den Folgemonaten sinkt sie wieder. Deutlich teurer bleiben vor allem Importgüter. Am 8. September stirbt die britische Königin Elizabeth II im Alter von 96 Jahren auf ihrem schottischen Landsitz Schloss Balmoral im Kreise ihrer Familie. Die Queen war länger als jedes andere britisch gekrönte Haupt vor ihr auf dem Thron. Sie war Staatsoberhaupt von Grossbritannien, Nordirland und mehr als einem Dutzend weiterer Staaten, darunter Kanada, Neuseeland und Australien. Mit ihrem Tod geht eine Ära zu Ende. Die FIFA-Fussball-Weltmeisterschaft beginnt, sehr umstritten, am 20. November. Während 29 Tagen wird in Katar um den FIFA-WM-Pokal gespielt. Am 18. Dezember stehen die beiden Giganten Frankreich und Argentinien im Finale. Argentinien wird zum dritten Mal, nach 1978 und 1986, Fussballweltmeister.

Man muss sich auf das Wesentliche konzentrieren

Im Berichtsjahr konnten nun endlich wieder verschiedenste Veranstaltungen in den Institutionen der Stiftung durchgeführt werden. Die Winterlager allerdings fielen noch Corona zum Opfer. Ab Frühling konnten aber wieder Lager stattfinden. Der Personalabend fand nach zweimaligem Ausfall und dem Verschieben vom Januardatum schliesslich im März statt. Am Ausflug der Mitarbeitenden ins Berner Oberland konnten wir Thun und den Thunersee bei wunderbarem Wetter in vollen Zügen geniessen. Die Weihnachtsfeiern im Kinderheim Brugg und im Stift Olsberg konnten wieder in alter Form zelebriert werden. Dies alles gibt den Kindern, Jugendlichen und auch den Mitarbeitenden wieder Stabilität und Sicherheit. Wir alle geniessen, nach den widrigen Umständen in den beiden Jahren zuvor, wieder die Normalität.

Leider wurde die Stiftung Kinderheim Brugg, neben der schwierigen Weltlage, noch vor andere Herausforderungen gestellt. So hatten wir in der Institution Familynetwork eine höchst anspruchsvolle Personal- und Führungssituation. Wir meisterten diese Krise mit der Unterstützung engagierter Mitarbeitenden der Stiftung. Familynetwork ist nun wieder sehr gut aufgestellt. Die wichtigen Angebote, Pflegefamilienplätze für Kinder und Jugendliche, Sozialpädagogische Familienbegleitung und Besuchsbegleitung, können mit hoher Qualität weitergeführt werden. Wir haben uns in diesem Jahr wieder den wirklich wichtigen Dingen widmen können – dem Wohl unserer Kinder und Jugendlichen.

«Wir sind nicht gekommen, um die Zukunft zu fürchten. Wir sind hierhergekommen, um sie zu gestalten.»

Barack Obama

Präsident der USA von 2009–2017



Die Stiftung Kinderheim handelt weise

Die Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Kinderheims Brugg hat im November einen Höhepunkt feiern können: den Abschluss der Renovationsarbeiten des Pfarrhauses im Stift Olsberg. Die Medien titelten: «Ins frühere Pfarrhaus kehrt Leben ein». Bei der Einweihung der neuen Räume war die Freude über den Abschluss des Umbaus des ehemaligen christkatholischen Pfarrhauses auf dem Stiftsareal gross. Seit Mitte Oktober wohnen darin acht Kinder – eine von insgesamt vier Wohngruppen für Kinder mit Lernschwierigkeiten oder Beeinträchtigungen im Sozialverhalten. Der Stiftungsrat kaufte das Haus mitten im Corona-Lockdown 2020 der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg ab. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir für die Zukunft der Stiftung weise handelten. Das Pfarrhaus ist das einzige Gebäude vom ehemaligen Kloster Olsberg, das nun im Besitze der Stiftung ist. Alle anderen Liegenschaften gehören dem Kanton Aargau und werden von der Stiftung angemietet.

Veränderungen auch auf strategischer Ebene

Der Stiftungsrat musste im Berichtsjahr Abgänge verzeichnen. So hat unser langjähriges Mitglied Hansjörg Burger demissioniert. Er ist im Jahre 1999 in den Stiftungsrat eingetreten und blickt stolz auf 23 Jahre zurück. Von 2013 bis 2019 war Hansjörg Burger Stiftungsratspräsident und hat die Stiftung massgeblich geprägt und weise geführt. Ich bedanke mich im Namen der ganzen Stiftung ganz herzlich für sein Engagement. Weiter haben uns auch Christoph Mathis und Michael Eichenberger, nach je zweijähriger Arbeit, im Stiftungsrat verlassen. Auch ihnen gilt ein grosses Dankeschön.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr fünf Mal. Ich danke allen Stiftungsratsmitgliedern für ihren Einsatz und ihre Flexibilität in dieser bewegten Zeit.

Merci

Abschliessend bedanke ich mich bei allen für ihre unermüdliche Arbeit, ihren Enthusiasmus und ihren Durchhaltewillen. Die Zeiten waren auch in diesem Jahr nicht einfach. Die Mitarbeitenden standen aber immer unermüdlich an der Front zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der Betrieb unserer Stiftung nachhaltig und professionell geführt wird. Einmal mehr ein grosses Merci an alle Mitarbeitenden. Es ist zu hoffen, dass neben den herausfordernden Arbeiten, zukünftig auch Zeit für persönliche Gespräche bleibt.

Letztlich darf ich all unseren Spenderinnen und Spendern überaus herzlich für ihre finanzielle Unterstützung danken. Wir erhielten von Firmen, aber auch von Privatpersonen namhafte Beträge, welche unseren Kindern und Jugendlichen zugutekommen werden.

Gerne möchte ich meinen Jahresbericht schliessen mit einem Zitat des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama: «Wir sind nicht gekommen, um die Zukunft zu fürchten. Wir sind hierhergekommen, um sie zu gestalten».

Thomas Wymann

Präsident des Stiftungsrates

Was machsch du do?

«Was machsch du do, wär besch du, de hani do no nieh gseh.» So wurde ich von einem neuen Schüler der Tagessonderschule in Brugg am Ende der ersten Schulwoche auf dem Weg in mein Büro begrüsst. Auf die Frage des Jungen versuche ich nun – im übertragenen Sinn für die ganze Stiftung Kinderheim Brugg – in diesem Bericht eine Antwort zu geben. So unter dem Motto: Das machemer do!

Letztes Aufbäumen vor dem Abflachen

Zu Jahresbeginn hatten wir in unserer Stiftung so viele positive Corona-Fälle wie nie zuvor. Im Januar wurden innert zehn Tagen über 30 Mitarbeitende, Kinder und Jugendliche positiv auf Corona getestet – dies nebst vielen anderen konventionellen Krankheitsfällen. Die verbleibenden Mitarbeitenden leisteten unter extremen Bedingungen beste Arbeit. Erfreulicherweise war diese Welle wirklich ein letztes Aufbäumen vor dem Abflachen der Pandemie. Die Freude und Erleichterung über die wiedergewonnene Normalität waren riesig. Im Zusammenhang mit dem tragischen Krieg in der Ukraine, zeichneten sich auch für uns neue Themen ab. Wir mussten uns auf eine mögliche Energiemangel-lage vorbereiten. Die geplanten Szenarien mussten wir zum Glück nicht umsetzen, dennoch haben wir einige Massnahmen in unseren Alltag integriert, und so unsere Energiekosten gesenkt.

Holprig zu neuen Ufern

Zusammenführungen von Unternehmen sind immer höchst anspruchsvoll, eben holprig. Wir konnten durch die Übernahme des Stifts Olsberg im 2017 einschlägige Erfahrungen sammeln. Entsprechend sorgfältig waren die Vorbereitungen für die Umsetzung der Übernahme der operativen Tätigkeiten von Familynetwork. Alle Beteiligten waren überzeugt, dass auch diese Übernahme anspruchsvoll, jedoch gut zu stemmen sei. Leider zeigte sich immer mehr, dass die strategische Ausrichtung, die konkrete Umsetzung unserer Arbeit, zu unterschiedlich war. Dies führte zu einem Wechsel in der Institutionsleitung, was auch eine hohe Fluktuation bei den dortigen Angestellten nach sich zog. Nach einem Übergang, unter der interimistischen Leitung von Evelyne Bauer Richter und Dr. Karl Diethelm, hervorragende Leitungspersonen, konnte im September Irene Darwich als neue Institutionsleiterin ihre Arbeit aufnehmen und übernehmen. Heute sind wir auch bei Familynetwork – mit allen angestammten Angeboten – hervorragend aufgestellt und auf dem Weg zu neuen Ufern. Verschiedene Leistungsverträge mit dem Kanton Aargau und weiteren Kantonen geben uns recht. Die Intensivierung bei der Suche von Pflegefamilien – unter anderem mit einer Teilnahme der Stiftung an den Aargauer Familientagen in Baden, Brugg und Aarau – zeigte bereits schöne Erfolge.

Kinderleichtes QMS – sogar für Erwachsene

Nach intensiver Vorbereitungszeit wurde im April das neue Qualitätsmanagementsystem (QMS) eingeführt. Dank den fundierten Grundlagen und einer benutzerfreundlichen Software liessen sich die Mitarbeitenden auf dieses neue Abenteuer ein. Im November fand ein Voraudit, im Hinblick auf das viertägige Audit im Juni 2023, statt. Die Resultate aus diesem Voraudit sind positiv. Das Schulheim im Stift Olsberg und die Tagessonderschulen in Brugg und Olsberg waren voll ausgelastet. Für die Tagessonderschule Brugg erhielten wir von der zuständigen Abteilung vom Kanton Aargau im Juni kurzfristig den Auftrag, per August eine weitere Klasse zu eröffnen. Dank dem immensen Effort aller Involvierten gelang dies: Es wurden geeignete Räume in der unmittelbaren Umgebung gefunden und eingerichtet, die Mitarbeitenden rekrutiert und die Infrastruktur bereitgestellt. In der Aussenwohngruppe und in den Wohngruppen in Brugg war die Belegung allerdings etwas rückläufig. Eine Ursache ist unter anderem, dass die Beschulung unserer Kinder für die externen Regelschulen zum Teil sehr anspruchsvoll ist. Wir dürfen auch dieses Jahr, dank einer vorsichtigen Ausgabenpolitik, mit einem positiven Betriebsergebnis abschliessen.

Wir werden am Ball bleiben, um auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung stellen zu können.



Plus ein Pfarrhaus

Im Stiftsareal in Olsberg konnten wir den Umbau und die Sanierung des gekauften Pfarrhauses abschliessen. Ein gelungenes Bauwerk, das hervorragend ins Klosterareal passt und sich bestens als Gruppenwohnraum eignet. Die Wohngruppe Nord konnte bereits vor der Einweihung im November das Haus beziehen. Dadurch erhalten wir im Stift Olsberg eine strategische Raumreserve. Beim Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) haben wir als Erweiterung für die Institution Olsberg eine spezielle Schulheimgruppe mit Intensivbetreuung beantragt. Wir werden am Ball bleiben, um auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung stellen zu können. In Brugg zeichnen sich bei verschiedenen Liegenschaften vermehrt Sanierungsarbeiten ab. Wie auch schon berichtet, bereiten uns da die regulativen Vorgaben des Kantons Probleme. Uns sind die Hände gebunden, um effizient, gezielt und effektiv entsprechende Arbeiten zu veranlassen.

Luft warm, Wasser kalt

Mit dem Wegfall der Coronamassnahmen konnten Veranstaltungen, die in den vergangenen Jahren immer wieder abgesagt wurden, wieder aufgenommen werden. Wir genossen im Frühling den Personalabend in der Stiftung azb in Strengelbach und im Juni unseren Personalausflug nach Thun. Endlich konnten wir auch wieder interne Weiterbildungen und Veranstaltungen planen. Zudem haben wir weitere verschiedene Massnahmen für die Mitarbeitenden umgesetzt, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu behalten und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Nie selbstverständlich

Einmal mehr war das Berichtsjahr ein intensives, zuweilen sogar hektisches und anspruchsvolles Jahr in der Stiftung Kinderheim Brugg. Ich danke dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung für die unermessliche Unterstützung. Den Mitarbeitenden danke ich einmal mehr für ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz. Bei den Aufsichtsbehörden, den einweisenden Stellen, Eltern und Fachpersonen bedanke ich mich für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit. Allen Freunden, Spenderinnen und Spendern ein grosses Merci für die Unterstützung.

Was machsch du do? – das hemer gmacht.

Rolf von Moos
Geschäftsleiter

Wir suchen ...

... einen Weg zurück zur Normalität nach Corona. Wir suchen nach Terminen für analog stattfindende Gesprächsrunden und für Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen. Wir suchen nach Dokumenten im Qualitätsmanagement (QM) und last but not least: Wir suchen ausgebildetes Personal.

Wiederaufbauen und Balance finden

Die Lösungen zu den einzelnen Themen war nicht immer einfach. Termine können zwar gefunden werden, doch was in der Zwischenzeit verloren ging, wie etwa eine gewisse Vertrautheit durch den persönlichen Kontakt, lässt sich nicht so rasch wiederaufbauen. Auch das Bestreben der Kinder und Jugendlichen wieder mehr Freunde und Kollegen zu sehen, stellte unsere Mitarbeitenden immer wieder vor neue Herausforderungen. Sie mussten eine gute Balance zwischen Gutheissen und Begrenzen finden. Regeln galt es wieder neu zu definieren. Die damit verbundenen Auseinandersetzungen mussten geführt werden. Leider konnten wir unser geschätztes Winterlager im Februar des Berichtsjahres wieder nicht durchführen, da die Lockerungen der Corona-Massnahmen für eine gute Organisation zu spät kamen. Die Enttäuschung darüber war unermesslich.

Zur Freude aller konnten glücklicherweise die später geplanten Schul- und Wohngruppenlager stattfinden. Nach den jeweiligen Lagern habe ich mehrmals gehört, wie wichtig diese für den Zusammenhalt und das Gemüt aller Beteiligten waren.

**Es hat sich gezeigt,
dass Rituale und Feste
heute eine noch
grössere Wertschätzung
geniessen als noch
vor der Pandemie.**



Es war bedeutsam, dass gruppenübergreifende Aktivitäten wiederaufgenommen werden konnten. So war auch der Sporttag der Tagessonderschule von Erfolg gekrönt – ich sah viele begeisterte Gesichter. Auch dem Theaterprojekt stand nichts mehr im Wege. Drei Gruppen vom Wohnbereich konnten wieder regelmässig proben und ihr Spektakel mehrfach erfolgreich vorführen. Am Jugendfest fanden viele Eltern den Weg zu uns in den traditionell geschmückten Mehrzwecksaal. Die Kinder und Jugendlichen konnten mit ihren Angehörigen zusammen fein essen und feiern.

Es hat sich gezeigt, dass Rituale und Feste heute eine noch grössere Wertschätzung geniessen als noch vor der Pandemie. Das freut mich und bestärkt mich darin, nicht davon abzuweichen, allerlei Aktivitäten zu initiieren, auch wenn die Vorbereitungen dafür jeweils mit grossem Aufwand verbunden sind.

Weihnachtsfeier mit Highlight

Endlich durfte auch die Weihnachtsfeier im fast gewohnten Rahmen wieder stattfinden. Die Vorbereitungen waren schon in vollem Gange, als wir vom Schweizer Fernsehen – völlig überraschend – eine Anfrage erhielten, ob das SRF live von unserer Weihnachtsfeier berichten dürfte. Plötzlich musste es schnell gehen. Wir mussten kurzfristig Einwilligungen bei



den Eltern und Beiständen einholen, die Kinder und Jugendlichen informieren, sie aber nicht zu nervös machen. Unsere mutige Zusage wurde mit einem schönen Bericht im SRF Schweiz aktuell zur besten Sendezeit belohnt. Wir alle konnten positive Erfahrungen mit der Crew des Schweizer Fernsehen machen und trotz oder gerade mit dem speziellen Besuch ein wunderbares Weihnachtsfest feiern.

Ich denke, die Suche nach einer Normalität – wie vor Corona – ist uns gelungen. Wir haben wieder in einen farbigen und fröhlichen Alltag gefunden.

Plötzlich musste es schnell gehen

In anderen Bereichen war es schwieriger, ganz andere Herausforderungen stellten sich mir und den Mitarbeitenden.

Zum einen war dies die Eröffnung einer fünften Schulklasse der Tagessonderschule im Sommer. Kurz vor den Sommerferien bekamen wir den Zuschlag diese eröffnen zu können. Nun musste während den Sommerferien Personal, Räumlichkeit und Mobiliar gesucht und gefunden werden. Mit viel Elan aller Beteiligten haben wir es geschafft, mit einer neuen Klasse nach den Sommerferien zu starten. All diesen Personen gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Des Weiteren beschäftigte uns die Suche nach ausgebildetem Fachpersonal während des ganzen Jahres. Die Fluktuationsrate war im üblichen Rahmen, trotzdem konnten bis heute noch nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Die daraus resultierende Unterbesetzung macht den Mitarbeitenden zu schaffen und zerrt an ihren Kräften. Ich möchte auch hier meinen Respekt und meinen Dank allen Mitarbeitenden aussprechen, die tagtäglich mit vollem Engagement besorgt sind, dass unsere Kinder und Jugendlichen gut betreut werden.

Und übrigens, getreu dem diesjährigen Motto:
Wir suchen ... weiter.

Catherine Meier

Institutionsleiterin Kinderheim Brugg

Konsolidierung als Chance, oder handeln im Wandel

Vom krisengeschüttelten 2021, mit all seinen Corona bedingten Einschränkungen, Höhen und Tiefen, zeichnete sich im 2022 eine vollumfängliche Entspannung ab. Wurde noch das Skilager und Eishockeyturnier Anfang des Jahres aufgrund von vielen Covid-Infektionen abgesagt, hatte der Frühling nicht nur seine Strahlkraft in puncto Sonne, keimendem Leben und Wärme, sondern rückte das Thema Pandemie quasi ins Abseits.

Im Zuge der letztjährigen Weiterentwicklungen und Vergrößerungen des Stifts Olsberg, konnten wir die wertvollen Erkenntnisse aus den erweiterten Angeboten evaluieren, auswerten und mit dem letzten «Feinschliff» perfektionieren.

Der Titel dieses Berichts begegnete mir in einer altbekannten Tageszeitung. Es handelte sich um einen Beitrag rund um die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Schlussendlich löste der besagte Bericht, insbesondere die Überschrift, etwas Nachdenkliches in mir aus. Wie stand diese Schlagzeile im Zusammenhang mit unserer täglichen Arbeit im Stift Olsberg? Hat diese Erkenntnis, dass quasi ein Stillstand befreiend und förderlich sein kann, eine Berechtigung bzw. einen Wahrheitsgehalt? – Eindeutig und klar: ja!

Verbesserung des Interventionskonzeptes

Der Wandel der letzten fünf Jahre war für alle Beteiligten im Stift Olsberg eine physische und mental sehr herausfordernde Belastung. Die Belegschaft spürte einen gewissen Stolz auf das Erreichte und eine nachhaltige Motivation. Im Zuge des Innehaltens und des damit verbundenen Konsolidierungsprozesses wurde im Berichtsjahr das Interventionskonzept verbessert. Die Intensivklasse hat primär die Zielsetzung einer Krisenintervention, konnte aber Richtung schulischer Intensivförderung weiterentwickelt werden. Die therapeutischen sowie agogischen Zusatzangebote erhielten ein noch individualisierteres Profil. Die Fortschreibung des Qualitätsmanagementsystems und die vollumfängliche Eingliederung der institutionellen Gegebenheiten in das der gesamten Stiftung, brachte einen grossen Mehrwert für alle Angestellten des Stifts Olsberg.

In einem partizipativen Projekt konnten die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden an einem Konzept für eine neue «Spiellandschaft» mitwirken und an den Entwürfen sozusagen «praktisch» Hand anlegen. Alle freuen sich darauf, diese Planung in die Realität umzusetzen.

Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Lehrplan 21 vollends abgeschlossen, im zweiten Halbjahr evaluiert und wichtige Grundlagen für didaktische und methodische Anpassungen Ende des Jahres eingeleitet. Dieses neue Konzept im Schulbereich beinhaltet die Einführung von Wahlpflichtfächern und den Ausbau von Sprachprofilangeboten sowie die Ausweitung der Anzahl Gesamtlektionen.





«Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.»

Antoine de Saint-Exupéry

Umzug ins neu renovierte Pfarrhaus

Die Wohngruppe Nord konnte nach den Herbstferien in das frisch ausgebaute und renovierte Pfarrhaus umziehen und vom neuen, besseren Raumangebot profitieren. Die Kinder, Jugendlichen und auch die Mitarbeitenden fühlten sich in der neuen Umgebung schnell und sichtlich wohl und richteten das neue Zuhause mit viel Motivation gemütlich und «bunt» ein. Mit schönen Programmpunkten beteiligten sie sich am Richtfest, sozusagen als Dankeschön an die Handwerker. Genauso engagiert wirkten sie alle beim offiziellen Einweihungsfest mit, das verbunden mit dem Herbstfest stattfand.

Der grosse Wermutstropfen in Bezug auf den Fachkräftemangel war nicht nur bei den Lehrpersonen spürbar, sondern auch bei den pädagogischen Mitarbeitenden der Wohngruppen. Dies stellte uns alle vor grosse Probleme. Ein positiver Lichtblick war die Tatsache, dass wir unsere fünf Praktikumsstellen mit jungen und interessierten Nachwuchskräften besetzen konnten, deren Wunsch, die Ausbildung in pädagogischen Berufsprofilen zu beginnen, ersichtlich war.

Stift Olsberg als wichtige Bildungsinstitution

Ganz nach dem berühmten Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry «Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen» konnten wir im Berichtsjahr nachhaltige Entwicklungen in Angriff nehmen, um das schöne Stift Olsberg als wichtige Bildungsinstitution für die Zukunft, insbesondere für die Bedürfnisse der Kinder und für die Bedarfe der Zuweisenden, zu wappnen.

Eine ganzjährige Vollbelegung der Schulheim- und Tagesonderschulplätze zeigte auf, wie intensiv die pädagogisch tragfähigen Angebote genutzt werden. Die etlichen, erfolgreichen Übertritte in die Berufswelt und Reintegration in die Regelschule bewiesen deren nachhaltige Wirkung.

Daniel Wölfle

Institutionsleiter Stift Olsberg

Rasch und auf Zeit

Im Februar 2022 haben wir die Anfrage erhalten, ob wir bereit wären, gemeinsam die Leitung von Familynetwork für drei bis vier Monate zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir uns noch nie persönlich begegnet und wir kannten die aktuelle Situation bei Familynetwork nicht.

Der Geschäftsleiter, Rolf von Moos und später auch der Stiftungsratspräsident, Thomas Wymann von der Stiftung Kinderheim Brugg, schilderten uns ihre Anliegen in Bezug auf die Übergangsleitung der Institution, welche sich seit August 2020 unter dem Dach der Stiftung befand. Aufgrund der Vakanz ab Mitte Februar wollte die Stiftung eine Interimsleitung einrichten, welche die Mitarbeitenden von Familynetwork in ihrer täglichen Arbeit unterstützt, um die Angebote weiterhin professionell anbieten zu können. Der Standort der Institution in Zofingen sollte bestehen bleiben und alle Mitarbeitenden, die sich für die Pflegekinder und -familien weiterhin einsetzen wollten, sollten bei Familynetwork weiterarbeiten können.

Als pensionierte Institutionsleitende des Zentrums für Sonderpädagogik «Auf der Leiern» in Gelterkinden und des Sonderpädagogischen Zentrums «Bachtelen» in Grenchen, tauschten wir uns nach dieser Anfrage digital aus und stellten sogleich fest, dass es uns beiden um den Erhalt des Angebotes der Pflegefamilien ging und wir gerne bereit waren, uns dieser – nicht ganz einfachen – Aufgabe zu stellen. Wir sagten zu und freuten uns auf diese Herausforderung und die Zusammenarbeit mit den Fachpersonen von Familynetwork.

Herausfordernd

Unser Start als Interimsleitung gestaltete sich herausfordernd, da die Ausgangslage auf Grund der Gegebenheiten anspruchsvoll war. Gemeinsam gelang es uns aber, die schwierige Aufgabe gut zu meistern und die daraus entstehenden Chancen zu nutzen. Das Ziel unserer Tätigkeit war, die sinnvollen und wichtigen Angebote von Pflegefamilien und sozialpädagogischen Familienbegleitungen aufrecht zu erhalten. Dabei strebten wir zunächst an, mit den Mitarbeitenden vor Ort eine Arbeitsbeziehung aufzubauen, die es ermöglichte, ihr anspruchsvoller Auftrag zum Wohl der uns anvertrauten Kindern gut zu erfüllen. Der aktuellen Situation geschuldet, war dies nicht einfach, was zu weiteren personellen Wechseln führte. Wir legten grossen Wert auf eine sorgfältige Auswahl des neuen Personals. In diesen Prozess involvierten wir die verbliebenen Mitarbeitenden, die uns in der Suche nach geeigneten Personen tatkräftig unterstützten. Gemeinsam gelang es uns, motivierte und gut aus-

gebildete Fachpersonen auf der Ebene der Bereichsleitung und der Familienbegleitenden zu engagieren, die mit Freude und Interesse ihre Arbeit bei Familynetwork aufnahmen.

Enger und regelmässiger Austausch

Eine gute Kommunikationskultur auf allen Ebenen war Voraussetzung für das Gelingen unseres Auftrages. Regelmässige Besprechungen und Rückmeldungen an den Geschäftsleiter und an den Stiftungsrat waren wichtig. Ein enger und regelmässiger Austausch mit dem Team vor Ort und die Planung der sich ständig veränderten Situationen und Aufgabenverteilungen forderten uns alle sehr. Dabei haben wir die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien sehr lebendig, offen, lösungsorientiert und kreativ erlebt. So zu arbeiten, machte uns richtig Freude.

Eine grosse Herausforderung war die Suche der neuen Institutionsleitung, in die uns der Geschäftsleiter involviert hatte. Es gelang der Geschäftsleitung, eine qualifizierte und hoch motivierte Institutionsleiterin zu engagieren. So konnten wir schliesslich mit einem guten Gefühl die Interimsleitung, die wir auf ausdrücklichen Wunsch der Mitarbeitenden von Familynetwork und nach Anfrage durch die Geschäftsleitung mit einem kleineren Pensum nochmals um zwei Monate verlängert hatten, wieder zurückgeben bzw. an die neu gewählte Leiterin übergeben.

Unser Ziel, zu sichern, dass das Angebot weiterhin bestehen bleibt – und den Übergang gemeinsam mit den Mitarbeitenden vor Ort zu gestalten – haben wir erreicht, was uns freut und auch etwas stolz macht. Rückblickend würden wir uns wieder zur Verfügung stellen und bedanken uns, dass die Leitung der Stiftung uns dieses Vertrauen schenkte.

Evelyne Bauer Richter und Dr. Karl Diethelm

Institutionsleitung ad interim Familynetwork

Mit Zeit auf Dauer

Am 1. September habe ich die Institutionsleitung von Familynetwork übernommen. Gleichzeitig haben der Bereichsleiter Familienplatzierung und weitere Fachmitarbeitende ihre Tätigkeit aufgenommen. Trotz erheblichen Personalfluktuationen gelang es uns sehr gut, die grossen Umstellungen im Zusammenhang mit den Veränderungen in den Kantonen

zu lösen: Familynetwork musste neu Leistungsverträge mit den Kantonen Aargau, Bern und Zürich umsetzen. Dies bedeutete in der Praxis, dass jeder Kanton unterschiedliche gesetzliche Grundlagen, Tarifmodelle und Abrechnungsmodalitäten, verbunden mit einem Berg Bürokratie, hat. Wir waren alle sehr gefordert, das Tagesgeschäft zu meistern: es galt fortlaufend Abläufe und Zuständigkeiten zu klären und Verträge und Dokumente anzupassen. Das Wichtigste dabei war, die Freude und den Humor beizubehalten und den Fokus auf die Menschen zu legen, um die sich unsere Arbeit dreht: die Kinder, Jugendlichen und Familien.

Das Wichtigste dabei war, die Freude und den Humor beizubehalten und den Fokus auf die Menschen zu legen, um die sich unsere Arbeit dreht: die Kinder, Jugendlichen und Familien.

Ich freue mich, dass wir in den ersten Monaten schon Vieles bewerkstelligen und meistern konnten. Ich erlebe einen starken Zusammenhalt und eine hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit ihren Aufgaben. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich dafür bedanken, denn das ist keine Selbstverständlichkeit.

Irene Darwich
Institutionsleiterin Familynetwork



Da läuft was...

März

Schneetag anstelle Winterlager

Zum Leidwesen der Kinder und Jugendlichen war es auch dieses Jahr nicht möglich das geplante Winterlager durchzuführen. Im neu geschaffenen Schülerrat kam der Wunsch auf, als Ersatz einen Schneetag zu veranstalten. Die Berufsorientierungsstufe und die Wohngruppe Rhyblick nahmen sich dem Abenteuer an und organisierten gemeinsam für den 8. März einen Schneetag. Die optimalen Schneeverhältnisse in Hasliberg und das sonnige Wetter ermöglichten spannende und rasante Abfahrten mit den Davoser Schlitten. Der Schneetag war ein gelungenes Abenteuer.



April

Personalabend im azb Strengelbach

Am 29. April fand unser Personalabend bei der Stiftung azb in Strengelbach statt. Wir starteten mit einer interessanten Führung durch die Bereiche «geschützte Werkstätten» und «berufliche Integration». Danach ging es weiter mit einem Apéro und feinem Abendessen. Zwischen den Gängen haben sich Herr Wymann und Herr von Moos für den Einsatz des letzten Jahres bedankt und uns über die aktuelle Lage in der Stiftung informiert. Am Ende gingen alle gut gelaunt und mit einem feinen Essen im Bauch nach Hause.

Juni

Sporttag Olsberg

Der Sporttag begann am 14. Juni früh morgens bei schönstem Wetter und gemeinsamen «Aufwärmen» unter der Anleitung einer Schülerin. Danach starteten die verschiedenen Wettkämpfe in Teams zu jeweils fünf Schülerinnen und Schüler. Diese mussten sportliche Übungen meistern oder Geschicklichkeitsaufgaben lösen. Nach einem feinen Mittagessen im Freien fanden am Nachmittag die Turniere in Volley-, Basket-, Sitz- und Fussball statt. Nach der Rangverkündung gab es für alle ein feines Eis.

Personalausflug ins Berner Oberland

Am 18. Juni fand unser Personalausflug ins Berner Oberland statt. Nach der Carfahrt mit einer Kaffeepause auf dem Brünig, erreichten wir gestärkt und voller Tatendrang Thun, das «Tor zum Berner Oberland». Wir erkundeten die Stadt und lernten die Sehenswürdigkeiten bei einer Schnitzeljagd kennen. Danach genossen wir im Restaurant Waisenhaus, mitten in der Altstadt mit Blick auf die Aare, ein feines Mittagessen. Bei diesen Temperaturen durfte nach dem Mittag eine Abkühlung in oder an der Aare nicht fehlen. Pünktlich und gut gelaunt trafen wir uns danach für eine schöne Schiffsfahrt auf dem Schiffssteg. In Faulensee angekommen stärkten wir uns mit einem Zvieri bevor wir die Heimreise antraten.

Jugendfest in Brugg

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 30. Juni, nach längerer Pause, wieder das Jugendfest statt. Die Aufregung war bei allen Kindern und Jugendlichen schon Tage vorher spürbar. Man musste schon früh am Jugendfestmorgen an den Strassenrändern stehen, um einen guten Platz für das Umzugsgeschehen zu ergattern. Pünktlich hörte man schon die Klänge der ersten Blaskapelle. Da kamen sie dann: die Mädchen in ihren hübschen Kleidern, geschmückt mit Haarkränzen und Blumensträusschen, die Jungs mit Haselruten in den Händen. Währenddessen liefen im Kinderheim Brugg die letzten Vorbereitungen für das festliche Mittagessen. Gegen 200 Personen wurden erwartet. Nach dem Essen überreichte Catherine Meier allen austretenden Kindern und Jugendlichen eine Rose zum Abschied. Es war ein wunderschönes Jugendfest.



Juli

Sommerlager im Tessin

Am Samstag, 9. Juli ging es für die Kinder der Wohngruppe Merkur Richtung Süden ins Tessin. Das Lagerhaus befand sich direkt am Lago Maggiore, so konnte jeder Morgen mit einer Schwimmrunde starten. Ausflüge in die Falconeria, auf den Monte Tamaro, zum Monte Generoso oder in das Verzascatal standen auf dem Programm und bereiteten den Kindern viel Freude.

August

Die Füchse ziehen in ihren Fuchsbau ein

Das Bildungsdepartement des Kantons Aargau, Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten hat der Stiftung Kinderheim Brugg im Juni den Auftrag erteilt, in der Tagessonderschule im Kinderheim Brugg eine weitere Klasse zu eröffnen. In kurzer Zeit mussten geeignete Schulräume und eine Lehrperson gesucht werden. Bald konnten die Kinder willkommen geheissen werden. Dank dem riesigen Engagement der involvierten Mitarbeitenden ist der Start der neuen Schulgruppe gelungen. Am 8. August sind die Kinder und ihre Lehrperson im fertig eingerichteten Schulzimmer – in ihren Fuchsbau – eingezogen.

September

Fachanlass in Brugg

Am 6. September lud das Kinderheim Brugg zum ersten von insgesamt drei Fachanlässen ein. Das Thema war: «Zusammenarbeit externer und interner Fachpersonen». Was braucht es, damit die Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen optimal und ressourcensparend verläuft und dabei das Kindeswohl stets im Mittelpunkt steht? Catherine Meier, Institutionsleiterin, diskutierte mit den Teilnehmenden über die Bedürfnisse an eine, für beide Seiten unterstützende, Zusammenarbeit. Sie stellte zudem die dafür relevanten Abläufe der einzelnen Angebote vor.

Richtfest Pfarrhaus

Am Mittwoch, 7. September wurde das Richtfest für den gelungenen Umbau des ehemaligen Pfarrhauses gefeiert. Rund zwanzig Handwerker nahmen am Anlass teil und standen im Mittelpunkt der Feierlichkeit. Während der Bauphase gab es viele Glanzlichter und nur wenige Schattenseiten. Dem Architekturbüro Bäumlin + John AG wurde für die konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere der Architektin Regula John, ein herzlichstes Dankeschön ausgesprochen. Vier Kinder und Jugendliche vertraten die vier Schulstufen, indem sie feierlich Selbstgebasteltes überreichten und fröhliche Beiträge zum Besten gaben. Bei einem anschliessenden gemeinsamen Essen konnten sich alle stärken und sozusagen ein «kulinarisches Dankeschön» empfangen. Alle freuten sich über das Erreichte und blieben gemeinsam bis in die späteren Abendstunden sitzen.





Sommerfest

Nach langer Zeit fand am Freitag, 9. September wieder ein Sommerfest im Kinderheim Brugg statt. Kinder und Jugendliche, Eltern und Mitarbeitende versammelten sich auf dem Spielplatz, welcher sich zu einem gemütlichen Durcheinander aus Essensständen, Festbänken und Spielaktivitäten verwandelte. Bei strahlendem Sonnenschein konnte man sich am Grillstand und dem hervorragenden Salatbuffet verköstigen. Die Bären und Tiger der Tagessonderschule sorgten mit Waffeln und Glace dafür, dass der Blutzuckerspiegel in die Höhe schoss. Ein kurzes Gewitter brachte die Gäste in den Mehrzweckraum, wo die Kinder der Wohngruppen mit einer Theateraufführung begeisterten. Nach dem Gewitter wurden alle mit einem beeindruckenden Regenbogen überrascht. Beim gemeinsamen Aufräumen bewiesen vor allem die ältesten Schülerinnen und Schüler, dass sie gut und gerne mitanpacken können. Es war ein rundum gelungenes Fest.

Aargauer Familientage

Wir waren am 17. und 18. September an den ersten Aargauer Familientagen in Aarau, Baden und Brugg mit einem Familynetwork-stand präsent. Das Ziel war es, Informationen und Beratungen zum Thema Pflegefamilie weiterzugeben. Das grosse Highlight für die Kinder war, dass sie sich schminken lassen konnten. Es war ein sehr gelungener Anlass, ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Mitwirkenden.

Oktober

Herbstlager in Schönried

Am Samstagmorgen, 8. Oktober wurden die letzten Sachen fürs Lager gepackt. Die Wohngruppen Sonne/Pluto fuhren mit 16 Kindern und Jugendlichen ins Lovell Hostel Camping Lodge in Schönried, Bern. Beim Lagerhaus angekommen, war die Freude gross, alle erkundeten das Spielgelände mit dem Baumhaus. Die Lagertage waren wunderbar, es wurde Basketball, Pingpong und Fussball gespielt, gebastelt, lecker gegessen, viel gelacht und die Zeit gemeinsam genossen.



Fachanlass in Olsberg

Am Donnerstag, 27. Oktober fand im Stift Olsberg der Fachanlass zum Thema «Neues Therapiekonzept – erweiterte Therapieangebote» statt. Von welchen neuen, individualisierten Angeboten profitieren die Kinder und Jugendlichen im Stift Olsberg? Daniel Wölfle, Institutionsleiter, zeigte die Wichtigkeit von individualisierten Therapien auf, stellte das neue Therapieangebot vor und gab einen Ausblick auf Neuerungen.



November

Herbstfest & Einweihungsfest Pfarrhaus

Am Freitag, 4. November gab es im Schulheim Stift Olsberg gleich zwei Anlässe zu feiern. Nach beinahe einjähriger Bautätigkeit konnte am Spätnachmittag das frisch umgebaute und renovierte Pfarrhaus, welches im März 2020 von der Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Kinderheims Brugg erworben wurde, eingeweiht werden. Rund 40 geladene Gäste feierten dieses frohe Ereignis. Danach wurde die Gesellschaft zum Besuch des Herbstfestes eingeladen, wo sie sich alle kulinarisch verwöhnen lassen durften und mit den anderen rund 300 Besucherinnen und Besuchern ein farbenfrohes Fest feiern konnten. Bei stimmungsvollem Feuerlodern und Lichterspiel erkundigten sich die Geladenen über die Arbeit des Stifts und der Stiftung Kinderheim Brugg. Obwohl teilweise schlechtes Wetter war, genossen die Gäste das Fest in vollen Zügen. Bei fröhlicher und guter Stimmung konnte man sich in den schönen, selbstgebaute Holzhäusern verpflegen, Spiele machen und Selbsthergestelltes kaufen. Von Torwandschiessen, Riesenmikado, virtuellen Spuren-/Stimmensuche, Schminken und sonstigen Treffspielen bis hin zu selbst hergestellten Säften und Weihnachtsdekorationen, wurde alles gegen einen kleinen Unkostenbeitrag angeboten. Bei Stockbrot am offenen Feuer und Punsch konnte man der schlechten Witterung trotzen oder sass gemütlich an wunderschön dekorierten Tischen im historischen Kreuzgang im Trocken.

Fachanlass in Zofingen

Am Donnerstag, 24. November fand bei Familynetwork in Zofingen zu den neuen Gesetzesvorgaben für Familienplatzierung und aufsuchende Familienarbeit, der dritte und letzte Fachanlass statt. Es wurde über die ersten Erfahrungen aus den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Zürich diskutiert. Irene Darwich, Institutionsleiterin, erläuterte die praxisrelevanten Veränderungen, Herausforderungen und Chancen des neuen Betreuungsgesetzes.

Einführungsseminar Pflegeeltern

Am dreitägigen Einführungsseminar im November durften wir zehn Personen in Zofingen begrüßen. Jedes Teammitglied des Platzierungsbereichs partizipierte an der Veranstaltung: Entweder in der Vorbereitung und Erarbeitung der einzelnen Bildungsmodulare, als Referentin oder Referent, als Hütedienst der Pflegekinder während des Auftritts ihrer Pflegeeltern, oder um das gemeinsame Mittagessen vorzubereiten. Wir wollten den angehenden Pflegeeltern vermitteln, dass sie mit Familynetwork ein tragfähiges Netz haben und in ihrer künftigen anspruchsvollen Aufgabe nicht allein gelassen werden. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden angeregte Gespräche geführt. Die Pflegeeltern haben uns am Schluss des Seminars sehr positive Rückmeldungen gegeben.

Dezember

Weihnachtstheater – Schneewittchen will Weihnachten feiern

Endlich durfte die Motivationsstufe nach zweijähriger Pause wieder auf die Theaterbühne. Es wurde geprobt, motiviert Texte auswendig gelernt, genäht und an den Requisiten gebastelt. Am 16. Dezember standen die Zwerge und das Schneewittchen zum ersten Mal auf der Bühne. Das Publikum wurde mit Charme und Witz vom kreativen Schauspiel überzeugt. Mit schönen Weihnachtsliedern rundete die Motivationsstufe ihr farbenfrohes Weihnachtstheater ab.

Weihnachtsfeier mit SRF

Am Mittwoch, 21. Dezember konnte die traditionelle Weihnachtsfeier im Kinderheim Brugg endlich wieder stattfinden. Diese wurde mit einem grossen Highlight gekrönt – wir hatten Besuch vom Schweizer Fernsehen. In der Sendung SRF Aktuell wurden Ausschnitte aus der Weihnachtsfeier am Nachmittag gezeigt und es gab eine Live-Übertragung aus der Wohngruppe Mars. Alle Kinder und Jugendlichen gaben am Nachmittag ihr Bestes und zauberten dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht. Es wurde gesungen, getanzt und es wurden Geschichten erzählt. Nach dem feinen Raclette im Mehrzwecksaal gingen alle auf ihre Wohngruppen und feierten Weihnachten im kleinen Kreis. Natürlich durfte die Sendung auf SRF 1 nicht verpasst werden.

Weihnachtsessen

Am Donnerstag, 22. Dezember hat sich Familynetwork zum Weihnachtsessen in den Büroräumlichkeiten in Zofingen getroffen. Zuerst bei einem feinen Apéro und anschliessend mit einem gemütlichen Raclette, wurde der Abend genossen. Viele gute und lustige Gespräche rundeten den geselligen Abend ab.



Willkommen bei den Füchsen ...

... bis wir dies endlich sagen konnten, lagen einige aufregende Wochen hinter uns. Aber zuerst alles der Reihe nach:

Kurz vor den Sommerferien erhielten wir den definitiven Bescheid vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), dass wir eine neue Schulgruppe in der Tagessonderschule, eine Unterstufenklasse mit sechs Plätzen, eröffnen können. Wir haben die Fühler nach geeigneten Klassenräumen ausgestreckt und sind in der Nähe unserer Gebäude des Kinderheims Brugg fündig geworden. Nun galt es diese Räume soweit herzurichten, dass unterrichtet werden konnte, es benötigte aber auch einen Wohn- und Essraum, welcher gestaltet werden musste.

Grosses Engagement

Dank der engagierten Unterstützung der Lehrperson und dem Sozialpädagogen der Schulgruppe Luchse (ähnliche Schulstufe), wurde eine Liste mit den wichtigsten Möbeln und anderen notwendigen Dingen erstellt. Doch wer koordiniert die Arbeit,

die Einkäufe und die Abholung der Möbel? Wir konnten auf die grosse Hilfe von Jörg Steinmann zählen. Er ist pensioniert und hat uns bereits schon einmal kurzfristig geholfen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Unterstützung.

Das neue Team lernt sich kennen

Es galt aber auch geeignetes Personal für die zusätzliche Gruppe zu finden. Die Stellen wurden ausgeschrieben und in den Sommerferien fanden die Bewerbungsgespräche online statt. Schnuppertage waren leider nicht möglich. Die Dossiers der aufzunehmenden Kinder erhielten wir vom Kanton. Wir wussten glücklicherweise zu diesem Zeitpunkt schon, dass wir im August mit drei Kindern starten werden und die Gruppe so langsam aufbauen können.

Mit jedem neuen Tag wurde die Planung und die Gestaltung der neuen Tagessonderschulgruppe konkreter. Es mussten Abläufe, wie beispielsweise die Essenslieferung und Reinigung neu definiert werden.



Inzwischen sind die Füchse bereits ein fester Bestandteil unserer Tagessonderschule.



In der letzten Sommerferienwoche traf sich dann endlich das neue Team zum ersten Mal in den neuen Räumlichkeiten. Die Zeit bis zum Schulstart wurde genutzt um sich gegenseitig kennenzulernen, sich auszutauschen, Konzepte zu erarbeiten und die letzten Einrichtungsarbeiten zu vollenden.

Aufregung und Freude

Endlich war der grosse Tag da: Am Montag, 8. August startete die neue Schulklasse mit einem: Herzlich Willkommen bei den Füchsen. Die drei Jungs der neuen Klasse waren wohl genauso aufgeregt wie die Erwachsenen. Auf jeden Fall fühlten sie sich sehr wohl in ihrem Fuchsbau. Das moderne Klassenzimmer und die schönen Aufenthaltsräume gefielen

den kleinen und grossen Füchsen auf Anhieb und das ist bis heute so geblieben. Inzwischen sind die Füchse bereits ein fester Bestandteil unserer Tagessonderschule und haben die geplante Klassengrösse erreicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten, die es möglich gemacht haben in kürzester Zeit eine grossartige Klasse zu eröffnen, für ihren enormen Einsatz ganz herzlich bedanken.

Catherine Meier
Institutionsleiterin

Erfolgreich mit Therapien

Wir bieten im Stift Olsberg eine Vielzahl an Therapieformen an, welche wir gerne vorstellen möchten. Die Spiel-, die Kunst-/Maltherapie und die Logopädie werden in unseren Räumlichkeiten angeboten. Als Ergänzung werden Angebote wie Dyskalkulie-, Reit-, Psychomotorik- und Psychotherapie extern wahrgenommen.

In der **Spieltherapie** haben die Schulkinder die Möglichkeit unguete Gefühle zu verändern, eigene Ressourcen zu entdecken sowie innere Sicherheit und Selbstbewusstsein zu gewinnen. Grosse Fortschritte erzielen wir insbesondere bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder bei Autismus-Spektrum-Störungen (ASS).

In der Spieltherapie haben wir die Methode von Ben Furman «ich schaffs – ein Training mit lösungsorientiertem Arbeiten mit Kindern» umgesetzt und Inhalte von «Lieblingsfach Herzensbildung Achtsamkeitstraining» von Tina Richter eingeführt. Das Einsetzen von didaktischen Materialien, Geschichten und Bilderbüchern bieten den Kindern Halt und Hilfestellung im Alltag.

Da Kinder und Jugendliche ihre Gefühle und Erfahrungen oft nicht in Worte fassen können, bietet die **Kunsttherapie/das therapeutische Malen** ein geeignetes, kreatives Ausdrucksfeld. Das Gestaltungsobjekt, sowie die prozessorientierte Therapie öffnen die Türen zu inneren Ebenen



Das Kind kann sich selber innerlich ordnen, besser verstehen und daraus folgend den angestauten Druck abbauen.



und bieten den jungen Menschen einen geschützten Raum, sich mit ihren eigenen Themen und mit dem was sie bewegt und beschäftigt auseinanderzusetzen und zu verarbeiten. Manchmal sind Gefühle der Wut, Verzweiflung, Selbstzweifel, Traurigkeit oder auch Ängste spürbar. Dann wird der Pinsel vielleicht energisch ins feurige Rot oder langsam ins tiefe Schwarz getaucht und bringt das, was aufwühlt zum Vorschein. In der Maltherapie gelingt es oft, das Kind zum Sprechen zu bringen. Es lernt seine Gefühle auszudrücken. Das Kind kann sich selber innerlich ordnen, besser verstehen und daraus folgend den angestauten Druck abbauen.

Die Hauptaufgabe der **Logopädie** besteht darin, herauszufinden ob Kinder und Jugendliche Auffälligkeiten in der gesprochenen und/oder geschriebenen Sprache aufweisen. Ist dies der Fall, werden sie mit einer logopädischen Therapie in ihrer Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit gefördert. Bei dieser Unterstützung ist es sehr wichtig, dass den Kindern und Jugendlichen eine positive Lernerfahrung ermöglicht und ihr Selbstvertrauen gestärkt wird, da einige Kinder negative schulische Erfahrungen gemacht haben und/oder es an optimaler Unterstützung fehlte.

Ein Praxisbeispiel: Einem jüngeren Kind, das Schwierigkeiten hatte, sich verständlich auszudrücken, fiel es zusätzlich schwer, Aufträge und Geschichten zu verstehen. Die Therapeutin erzählte ihm anhand eines Bilderbuches und mit Hilfe von Figuren eine Geschichte, damit es sich den Inhalt besser einprägen konnte. Die Therapie geschah interaktiv. Das Kind konnte Fragen stellen und eigene Kommentare einbringen. Nach dem gemeinsamen Anschauen des Buches stellte die Therapeutin Fragen zur Geschichte. Die Art und Weise wie das Kind antwortete, zeigte auf, ob die Geschichte verstanden wurde. Der Wortschatz, die Grammatik und der Satzbau konnten sich so durch die Wiederholungen festigen. Zum Abschluss schrieb das Kind eine kurze Zusammenfassung. Später faltete es mit Hilfe einer Anleitung einen Raben, die Hauptfigur der Geschichte. Damit es die einzelnen Handlungsschritte besser mit der Sprache verknüpfen konnte, begleitete die Therapeutin sprachlich den Ablauf. Durch diese Therapieinhalte hat das Kind einen neuen Zugang zur Sprache als Kommunikationsmittel erhalten.

Marc Widmer
Bereichsleiter Schule

Sensibilisieren, vorbereiten, bekräftigen

Geeignete Pflegefamilien zu finden und auszubilden, um möglichst passgenaue Plätze für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien vermitteln zu können, ist ein zentraler Auftrag für Familynetwork. Damit angehende Pflegeeltern auf ihre anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet und auch ihre Eignung dafür überprüft werden kann, durchlaufen sie einen mehrstufigen Prozess. Als Erstes besuchen Fachmitarbeitende die Familie in ihrem Zuhause, lernen die Familienmitglieder kennen und besichtigen die Wohnräume und die Umgebung des Wohnhauses. Dabei ist ein vertieftes Gespräch mit den potentiellen Pflegeeltern über ihre Motivation von grosser Bedeutung. Als nächster Schritt sind sie gefordert, je einen kurzen Lebenslauf zu verfassen und ihre persönliche Motivation darzulegen. Schliesslich folgt das Einführungsseminar, das in diesem Bericht näher vorgestellt wird.

Grundlagen vermitteln

Während dem dreitägigen Einführungsseminar werden spezifische, auf die Aufgabe als Pflegefamilie zugeschnittene, Grundlagen vermittelt. Die zukünftigen Pflegeeltern sollen Kenntnisse darüber gewinnen und ein Verständnis dafür entwickeln, welche besonderen Bedürfnisse und Lebens Themen ein Pflegekind mit sich bringt und was es für deren leibliche Eltern bedeuten kann, wenn ihr Kind fremdplatziert werden muss. Wir setzen uns damit auseinander, welche Veränderungen die Aufnahme eines Pflegekindes in der Pflegefamilie bewirken kann: Es kann für ihre eigenen Kinder und für sie als Paar eine grosse Bereicherung sein. Es ist aber auch möglich, dass Hindernisse zu bewältigen sind. Wir vermitteln bindungstheoretische Grundlagen: Wie entsteht Bindung? Weshalb sind vertrauensvolle Bindungen besonders in den ersten Lebensjahren wichtig? Welche Auswirkungen kann es für ein Kind haben, wenn es keine sicheren Bindungen erfahren kann? Wir wollen die Pflegeeltern sensibilisieren, vorbereiten und bekräftigen. Dazu laden wir aktive Pflegeeltern ein, die den Teilnehmenden erzählen, wie es ihnen ergangen ist, wie sie die erste Zeit und das Eingewöhnen der Pflegekinder erlebt haben und welche Gefühle und Fragen bei ihnen aufgekommen sind. Dieser Austausch und die Möglichkeit, Fragen direkt stellen zu können, ist enorm bereichernd.





Es ist uns ein Anliegen, den Pflegeeltern auf Augenhöhe zu begegnen, für sie verfügbar zu sein und sie tatkräftig zu unterstützen.

Pädagogisches, Rechtliches und die Zusammenarbeit mit Familynetwork

Es werden pädagogische Haltungen aufgezeigt und auch rechtliche Grundlagen vermittelt. Die Platzierung in eine Pflegefamilie wird häufig als Kinderschutzmassnahme angeordnet und erfolgt nicht freiwillig. Die Pflegeeltern lernen, welche Rechte und Pflichten sie haben, wie weit ihre Entscheidungsfreiheit geht und bei welchen Themen die leiblichen Eltern zwingend einzubinden sind. Es wird beleuchtet, weshalb Kontakte der Pflegekinder zu ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten für das Pflegekind wichtig sind und welche Umstände dagegensprechen könnten. Auch die Zusammenarbeit mit Familynetwork und der Familienbegleitung, und welche Rolle diese spielt, bildet ein weiteres wichtiges Thema. Es ist uns ein Anliegen, den Pflegeeltern auf Augenhöhe zu begegnen, für sie verfügbar zu sein und sie tatkräftig zu unterstützen. Dies bedingt eine offene Gesprächskultur und die Klärung von gegenseitigen Erwartungen.

Irene Darwich

Institutionsleiterin Familynetwork

Was für ein Glück ist es, ein sicheres Zuhause zu haben

«Es ist nicht so, dass wir diese Aufgabe gesucht haben, sie wurde an uns herangetragen. Und es gab auch keine Garantie, dass es funktioniert. Aber wenn wir es nicht ausprobieren, finden wir es auch nicht heraus.»

Leben und arbeiten als Pflegefamilie ist eine wichtige, sinnvolle und anspruchsvolle Aufgabe. Es herrscht eine grosse Nachfrage nach Plätzen in einer Pflegefamilie als Dauer-, Notfall- und Time Out-Platzierung, für Kinder unterschiedlichsten Alters. Ebenfalls suchen wir Plätze für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA).

Haben Sie den Wunsch, Kindern oder Jugendlichen ein Zuhause zu geben und sie im Alltag zu begleiten, zu unterstützen und zu betreuen? Familynetwork macht Sie gerne vertraut mit den Aufgaben und begleitet Sie professionell auf dem Weg zur Pflegefamilie.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir nehmen uns Zeit für Sie!



«Ich fand es mega-cool. Der einzige Nachteil war, dass ich meine Kugelhahn wegräumen musste, weil Anna so viel Baggage mitbrachte.»

«Wir merkten, dass wir räumlich, zeitlich und auch emotional Raum für ein Pflegekind haben.»

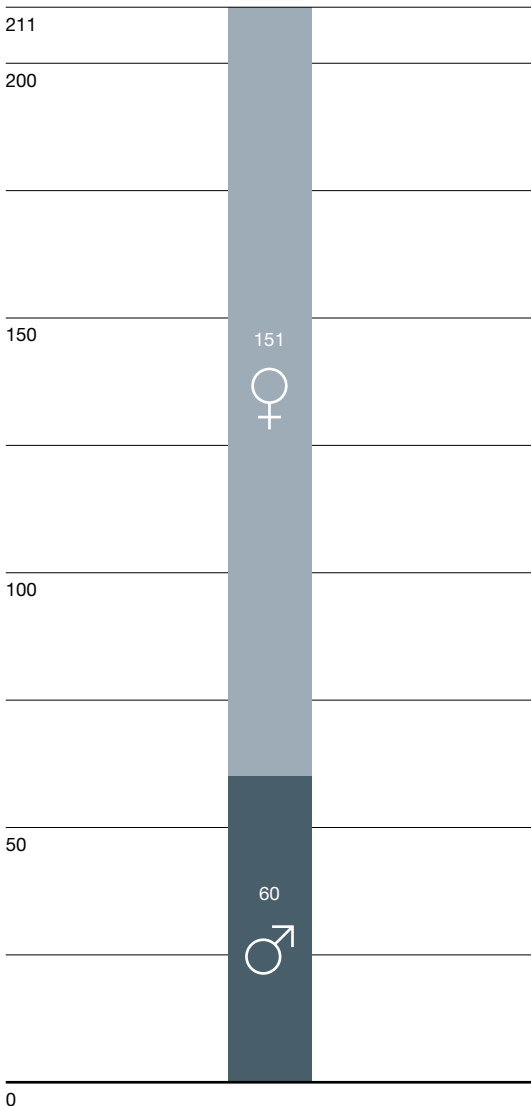
Anfragen in der Kontaktstelle

1.1. bis 31.12.2022

467

Anteil Frauen/Männer der Mitarbeitenden

per 31.12.2022



Anzahl Eintritte in den Institutionen

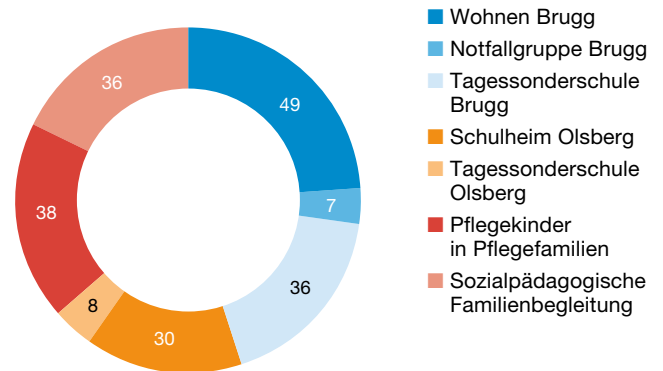
1.1. bis 31.12.2022



- Eintritte in ein Angebot Kinderheim Brugg
- Eintritte in ein Angebot Stift Olsberg
- Eintritte in ein Angebot Familynetwork

Anzahl Klienten in den einzelnen Angeboten

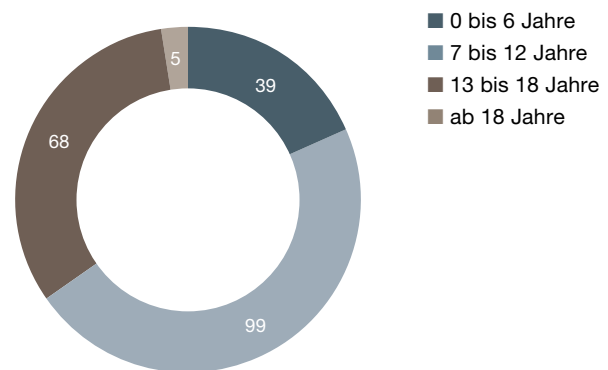
per 31.12.2022



Einige Klienten nutzen zwei Angebote gleichzeitig, dadurch sind Doppelzählungen möglich. Das Angebot Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) nennt nur die Anzahl Aufträge, nicht die Anzahl Klienten.

Altersstruktur der Klienten

per 31.12.2022



Im SPF werden die Alter aller begleiteten Kinder/Jugendlichen pro SPF-Auftrag abgebildet. Klienten, welche mehrere Angebote nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

	in CHF		in CHF
Baumann Denise, Vogelsang	600.00	Ref. Kirchgemeinde Staufberg (Spende)	500.00
Beer Vreni & Walter, Brugg	500.00	Ref. Landeskirche Aargau, Aarau (Spende)	7659.85
Bernasconi Remo, Windisch	500.00	Ref. Landeskirche Aargau, Aarau (Kollekten)	1513.30
Bossert Walter, Hausen	1000.00	Restaurant Post, Doris & Peter Heuberger, Bözen	700.00
Braun-Mayer Dieter, Bad Zurzach	1500.00	Röm. Kath. Kirchgemeinde Brugg (Kollekte)	502.30
Brünisholz Wilhelm, Brugg	500.00	Salm Roland, Riniken	500.00
Cellere Bau AG, Birr	500.00	Samariterverein Schinznach und Umgebung	8000.00
Coop Genossenschaft Trading, Basel	1082.55	Schäfer-Völlmin Gertrud, Allschwil	2000.00
Eggimann Verena, Hausen	500.00	Schaltegger Marja Leena, Windisch	500.00
Frei-Meier Frieda, Bözberg	500.00	Schäppi Katharina, Basel	500.00
Funk Insurance Brokers AG, Luzern	2500.00	Schmid-Blumenthal Carolina & Fritz, Biberstein	1000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Aarau	2000.00	Sjursen Sigrid, Kloten	1000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Baden	1000.00	SCOR SE, Swapnil Soni, Niederglatt	1030.00
Geue-Stockhause Sabine & Thomas, Brugg	1400.00	Taddei Sergio, Binningen	500.00
Günzburger Marielle & Gino, Ittenthal	1100.00	Valetti Bauunternehmung AG, Windisch	500.00
Hasler AG, Vogelsang	500.00	Werder-Baldinger Hilde, Thun	700.00
Huber Kurt, Windisch	1500.00	Zimmermann Ruth, Oberflachs	500.00
ISS Facility Services AG, Zürich	3000.00	Zimoch Elke, Villigen	1200.00
Iten Roger, Brugg	750.00		
Janousch Beate & Markus, Brugg	500.00		
Katholisches Pfarramt Brugg (Kollekten)	1571.60		
Keller Rudolf, Villigen	530.00		
Knörr Ariane & Bruno, Oberrohrdorf	600.00		
Koch Natalija & Alexander, Rütihof	500.00		
Locher Zollinger Claudia, Klingnau	2000.00		
Mayer Sabine, Brugg	500.00		
MCAM Symalit AG, Lenzburg	1500.00		
André Meier GmbH, Magden	500.00		
Müller Hans Peter, Zürich	2000.00		
Obrist-Brack Franziska, Oberhofen	770.00		
Ott Ingeborg, Auenstein	570.00		
Pfarrei St. Theresia vom Kinde Jesu, Seon (Kollekte)	816.90		
Philipp Kurt, Bözberg	500.00		
Ref. Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi (Kollekten)	693.40		
Ref. Kirchgemeinde Bözberg-Mönthal (Kollekten)	1571.60		
Ref. Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen (Spende)	2840.00		
Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg (Kollekten)	1231.25		
Ref. Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken (Kollekten)	741.20		
Ref. Kirchgemeinde Niederlenz (Kollekten)	1345.00		
Ref. Kirchgemeinde Rein (Kollekten)	981.25		
Ref. Kirchgemeinde Ruppenswil (Kollekten)	708.00		

Die Spenden wurden in der Stiftung für Förderung und Unterstützung der Stiftung Kinderheim Brugg verbucht. Zweck- und institutionsgebundene Spenden werden der entsprechenden Institution zugeteilt.

Von den Verstorbenen Verena Elisabeth Brack und Esther Hauser wurden wir mit grosszügigen Legaten bedacht. Wir sind dafür sehr dankbar.

Grössere Naturalspenden in Form von Geschenken, Arbeiten oder Spezialkonditionen erhielten wir von:

ABB Turgi
Blueme Kari, Brugg
Continue AG, Basel
Demont Lotty, Brugg
Frei Monika & Daniel, Hausen
Betriebsfeuerwehr General Electric, Birr
Gwerder Deni, Langnau am Albis
Hunziker Silvia, Suhr
Kaufmann Alfons, Wallbach
Klöti Markus, Brugg
Meier Lucia, Wettingen
Regionalpolizei Brugg
Schweizerisches Rotes Kreuz, Regionalstelle Fricktal
Stadt Brugg

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns im Berichtsjahr finanziell, materiell und mit Rat und Tat unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.



Mit Ihrer Spende schenken Sie den Kindern und Jugendlichen besondere Freude, spannende Momente und unvergessliche Erlebnisse.

Das Theaterprojekt im Kinderheim Brugg wächst und wächst.

Ein sehr schönes und erfreuliches Projekt ist dank den Spendengeldern ein fester Bestandteil im Jahresprogramm. Die Kinder proben in mehreren Theatergruppen mit viel Freude, Fleiss und Elan für die Theateraufführungen im Kinderheim Brugg. Sie tauchen dabei in eine völlig neue Welt ein und wachsen über sich hinaus.



Sie können uns neu auch mit einer Spende via TWINT unterstützen.

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT-App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Betriebsrechnung 2022

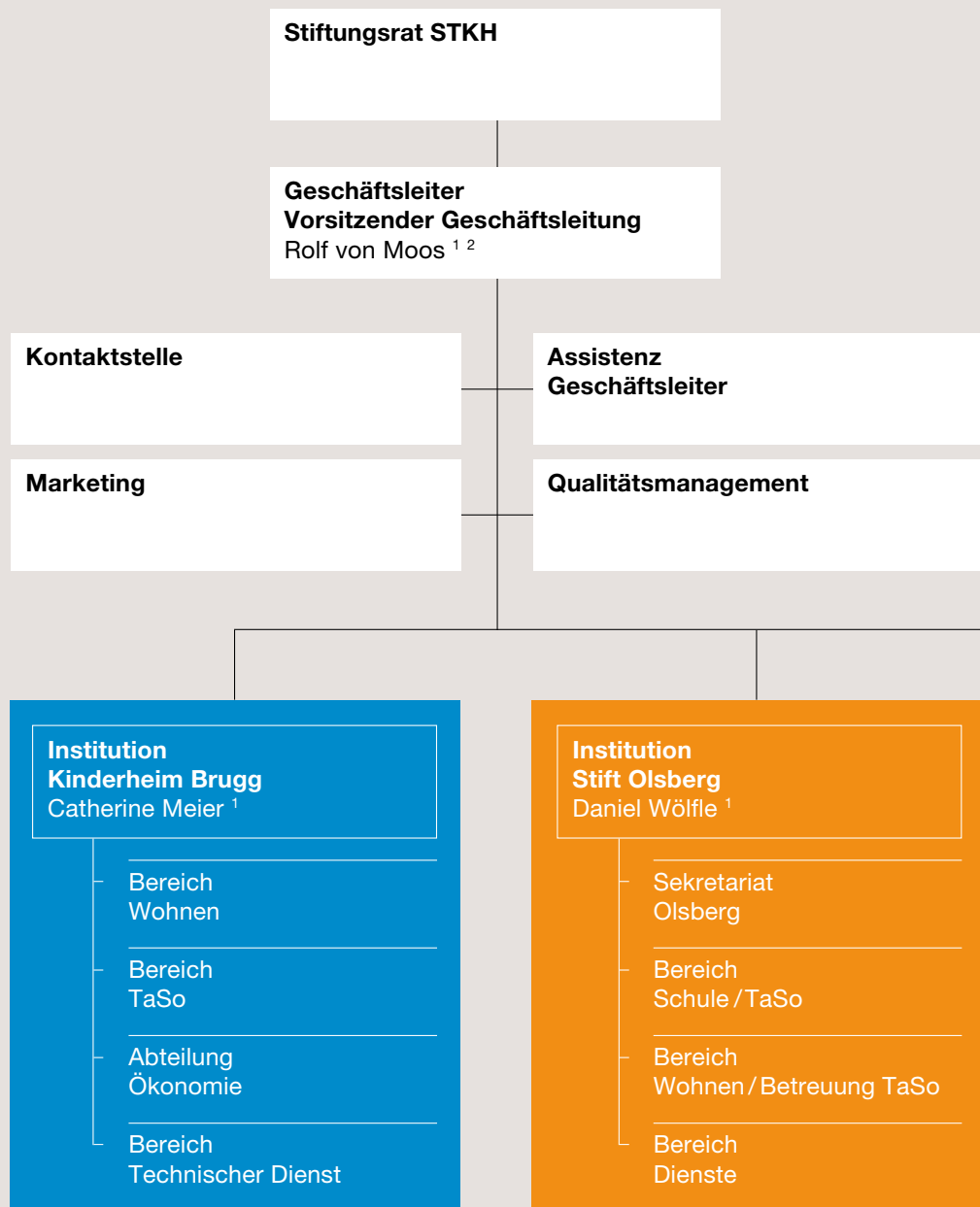
Betriebsertrag	in CHF
Leistungspauschalen kantonal	10 125 823.36
Gemeindebeiträge kantonal	1 196 795.00
Elternbeiträge kantonal	466 460.00
Leistungspauschalen ausserkantonal	3 098 906.90
Elternbeiträge ausserkantonal	141 913.30
Instandhaltungspauschalen	154 720.32
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	28 458.10
Schülertransporte	332 312.80
Kapital- und Mietzinsertrag	7 900.00
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	111 267.22
Erträge Familynetwork	3 135 868.15
Total Betriebsertrag	18 800 425.15
Personalaufwand	
Ausbildungspersonal	-1 734 094.30
Betreuungspersonal	-5 993 695.30
Pflegefamilien	-745 899.00
Therapiepersonal	-58 487.80
Geschäftsleitung und Verwaltung	-1 830 677.60
Ökonomie, Hausdienst, Technischer Dienst	-1 111 642.40
Platzierung, Begleitung, Mandate, Bildung Familynetwork	-873 446.60
Sozialleistungen	-2 050 024.50
Personalnebenaufwand	-140 763.33
Honorare Dritter	-108 024.40
Total Personalaufwand	-14 646 755.23
Sachaufwand	
Medizinischer Bedarf	-20 116.78
Lebensmittel	-369 122.82
Haushaltaufwand	-70 084.11
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-338 928.35
Aufwand für Anlagenutzung	-740 895.70
Energie und Wasser	-151 660.23
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-131 553.42
Externe Schulkosten inkl. Krisenintervention	-236 698.80
Büro und Verwaltung	-500 137.54
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	-57 520.53
Entsorgung und Abwasser	-27 048.44
Schülertransporte	-332 312.80
Sonstiger Betriebsaufwand	-10 391.49
Auslagen für Betreute	-20 667.60
Übriger Aufwand Familynetwork	-620 485.65
Total Sachaufwand	-3 627 624.26
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	526 045.66
Abschreibungen	-376 722.19
Finanzaufwand	-23 601.48
Ausserordentlicher Aufwand	-13 216.00
Ausserordentlicher Ertrag	7 300.00
Betriebsergebnis	119 805.99

Die Jahresrechnung 2022 erfolgte nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (SWISS GAAP FER).
Den ausführlichen Revisionsbericht der thv AG Treuhand finden Sie auf stiftungskinderheimbrugg.ch.

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	in CHF
Kassen	11 233.45
Postfinance	125 829.37
Banken	2 473 726.83
Forderungen Betreute	1 719 944.40
Forderungen Kanton Aargau	982 812.79
Andere Forderungen	16 492.35
Delkredere	-30 000.00
Kautionskonto	46 000.86
KK Stiftung zur Förderung	5 532.65
Vorräte	97 285.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	197 484.47
Umlaufvermögen	5 646 342.17
Liegenschaften inkl. Parkplatz	477 661.30
Wertberichtigung Liegenschaften inkl. Parkplatz	-371 148.91
Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	20 209 042.90
Liegenschaft Müller	735 000.00
Wertberichtigung Liegenschaft Müller	-145 920.00
Bausubvention Bund und Kanton	-11 320 225.10
Spenden und Beiträge	-5 597 612.00
Wertberichtigung Neu- und Umbauten inkl. Ergänzungen	-1 604 982.35
Mieterausbauten	341 752.65
Wertberichtigung Mieterausbauten	-257 075.22
Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, EDV	962 800.48
Wertberichtigung Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, EDV	-813 634.41
Immaterielle Werte	34 437.30
Wertberichtigung Immaterielle Werte	-34 436.30
Anlagevermögen	2 615 660.34
Total Aktiven	8 262 002.51
Passiven	
Verbindlichkeiten	763 237.58
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 753 898.93
Kurzfristiges Fremdkapital	2 517 136.51
Hypothekarschulden	3 000 000.00
Langfristiges Fremdkapital	3 000 000.00
Total Fremdkapital	5 517 136.51
Stiftungskapital	393 848.78
Organisationskapital Familynetwork per 01.01.2022	168 443.09
Betriebsergebnis (zu Lasten Organisationskapital Familynetwork)	-142 699.80
Total Organisationskapital Familynetwork per 31.12.2022	25 743.29
Rücklagefonds	
Rücklagefonds Betrieb per 01.01.2022	1 995 002.65
Betriebsergebnis (zu Gunsten Rücklagefonds Betrieb)	319 923.99
Total Rücklagefonds Betrieb per 31.12.2022	2 314 926.64
Instandhaltungsfonds per 01.01.2022	13 458.29
Betriebsergebnis (zu Lasten Instandhaltungsfonds)	-3 111.00
Total Instandhaltungsfonds per 31.12.2022	10 347.29
Rücklagefonds frei per 01.01.2022	54 307.20
Betriebsergebnis (zu Lasten Rücklagefonds frei)	-54 307.20
Total Rücklagefonds frei per 31.12.2022	0.00
Eigenkapital	2 744 866.00
Total Passiven	8 262 002.51

Organigramm



Stand: 31. Dezember 2022

1) **Geschäftsleitung:** Geschäftsleiter, Institutionsleiter/in, Leiterin Zentrale Dienste

2) **Interne Meldestelle:** Rolf von Moos, Nina Schmidt

**Institution
Familynetwork Zofingen**
Irene Darwich ¹

Sekretariat
Zofingen

Bereich
Familienplatzierung (PLA)

Abteilung
Sozialpädagogische
Familienbegleitung (SPF)

Bereich
Mandate

**Zentrale
Dienste**
Hildegard Stierli ¹

Abteilung HR

Abteilung ICT

Abteilung Finanzen

Zentrale & Empfang

Mitarbeitende

A Lukas Altaner, Ramona Arnold, Frank Awender **B** Christiana Bach, Manuela Badertscher, Natascha Barac, Sharon Bar-Josef, Christine Betschon, Monika Betzl, Annina Beusch, Brigitte Bieber, Timo Bissig, Colette Bloch, Vivien Bo, Melanie Bock, Kim Bösiger, Eva Maria Brandenberger, Marianne Brehm Charpilloz, Davia Breitenmoser, Rebecca Bronner, Céline Bruggisser, Alizée Brunet, Anouk Brunner, Chantal Brunner, Sandra Brunner, Monika Bucher, Patrik Bürge, Simone Burkhardt Harper **C** Flurin Camenisch, Iris Cartier, Sara Chopard-Agazzi, Tatjana Ciliberto, Celestine Claus **D** Irene Darwich, Nadja Dell’Olivo, Shefje Domuzeti **E** Silvia Eberhard, Pascal Egli, Jasmin Engeler, Yomar Eschbach **F** Joanna Filbrandt, Juliana Fischer, Sandra Flückiger, Mara Fontana, Dieter Frauchiger, Antonia Frei, Elisabeth Frei, Matthias Frei, Michael Frei, Jonas Friedli, Max Friedmann **G** Tamara Gandolfo, Sonja Gasser, Kasandra Gavran, Claudia Gerber, Monica Gianola, Tamara Gilgen, Susanne Glinz-Schmid, Andreas Gömöri, Silvana Gömöri-Olivito, Derya Görgülü, Chiara Grosswiler, Jasmine Gruber, Kai Gutschmidt **H** Martin Hager, Karin Hall, Luzius Haller, Yolanda Hassler-Kulka, Katharina Häusel, Patrick Henke, Cécile Heuberger Alimehaj, Sascha Hitz, Sonja Hofer, Pascale Hofstetter, Kerstin Holstein, Fabienne Nina Huber, Chantal Hübsch **I** Iman Ibragimova **J** Vanja Jekic, Johanna Jengo, Raphael Joggi, Taline Josef-Bahnan, Daniel Jundt **K** Caroline Kamenz, Silas Karlin, Fabienne Kaufmann, Ferda Kaya, Christian Kissling, Patrizia Knechtli, Pia Königsmann, Edit Kovacs, Karin Krähenbühl, Petra Kramer, Simone Kramp, Diana Kunz **L** Linda Laghetto, Marco Lang, Brigitte Läuchli-Ingold, Robert Leentjens, Bronte Lehmann, Christoph Leu, Fabienne Leutenegger, Christoph Leutwyler, Jannine Leutwyler, Teresa Sophie Liebl, Sabrina Linder, Rolf Lindt-Plüss, Martina Loberti, Wanja-Sina Lochmann, Carola Lombardi, Marlou Lubben, Ursina Lüscher **M** Saskia Mäder, Ramona Maeder, Cornelia Mangold, Liliane Mangold, Helene Marbet, Michael Margotta, Sandra Marignoni, Cristina Marti Schneider, Michel Marugg, Thomas Matter, Lisa Maurer, Catherine Meier, Julian Meier, Rahel Meier, Patricia Meier Wenger, Anna-Maria Michel, Thomas Minder, Lucia Morandi, Jasmin Moser, Bettina Müller, Christian Müller, Christoph Müller, Felix Müller, Jael Müller **N** Salomé Nabholz, Dunja Nasser, Cordula Nestler, Melissa Niedermann, Halder Ninachi Vedia, Leonita Nue **O** Gülnaz Oeztas-Tor **P** Irene Pankratz, Asha Parmar, Désirée Pauli, Selina Pauly, Laura Pelaez, Stefanie Pfister, Torsten Piesker **R** Sivayogam Ramachandran, Regina Raschle, Snezana Redlich, Nadine Reimann, Cecile Reinle, Nadine Richner, Caterina Riedler, Jeannette Riner, Riccardo Ritzinger, Melissa Rizzello, Nick Rommel, Loris Ruffino **S** Marco Sahner, Cihan Savci, Melanie Schmid, Nina Schmidt, Dominique Schneeberger, Ursina Schüle, Fabienne Schweizer, Basil Schwendimann, Carla Schwinnen, Jessica Sidler, Isabelle Sieber, Angela Stadelmann, Thierry Staerlé, Patrik Steger, Samira Steinacher, Anna Steinacher-Keller, Roan Dane Steiner, Prisca Steiner-Zulauf, Jörg Steinmann, Dan Stengritt, Hildegard Stierli, Magdalena Helena Stolarczyk **T** Elvira Telle, Jasmin Thalmann, Rainer Theile, Patricia Trösch, Jan Trottmann, Ahmet Tüzün **V** Zoé Veldhuis, Leandra Veraguth, Kathrin Videira Barreiro, Mirja von Arx, Alisha von Gunten, Rolf von Moos, Aleksandra Vukov **W** Roman Wächter, Kevin Wahl, Peter Wegmüller, Michael Weigl, Ruth Weishaupt, Marc Widmer, Sarah Widmer, Judith Wittwer, Daniel Wölfle, Clarissa Wörndli, Cyrill Wunderlin, Bernadett Würsten-Herzog, Dominik Wüthrich **Z** Renate Zimmermann

Stand: 31. Dezember 2022

Organe

Stiftungsrat

Thomas Wymann	Präsident	Möriken
Daniel Engel	Vizepräsident	Habsburg
Hanspeter Greiner	Mitglied	Brugg
Stefanie Heimgartner	Mitglied	Baden
Maja Hungerbühler	Mitglied	Umiken
Alfons Paul Kaufmann	Mitglied	Wallbach
Regula Wegmann	Mitglied	Schinznach Dorf
Willi Wullschleger	Mitglied	Gränichen

Geschäftsleitung

Rolf von Moos	Geschäftsleiter	Oberentfelden
Irene Darwich	Institutionsleiterin Familynetwork	Unterkulm
Catherine Meier	Institutionsleiterin Kinderheim Brugg	Basel
Hildegard Stierli	Leiterin Zentrale Dienste	Gippingen
Daniel Wölfle	Institutionsleiter Schulheim Stift Olsberg	Lörrach (D)

Aufsichtsbehörde

Departement Bildung, Kultur und Sport	Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten	Aarau
BVSA BVG- und Stiftungsaufsicht		Aarau

Revisionsstelle

thv AG		Aarau
--------	--	-------

Stand: 31. Dezember 2022

Angebote

	Wohngruppen	Aussenwohngruppe <i>* Angebot Nordstern</i>	Notfallgruppe	Tagessonderschule
Institution	Kinderheim Brugg			
Anerkennung	Anerkennung mit Leistungsvereinbarung <i>Bei Nordstern Kostengutsprache Behörde/Gemeinde *</i>			
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen • Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten • Kinder mit kognitiven Beeinträchtigungen • Kinder ohne Elternhaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen • Jugendliche ohne Elternhaus • Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten • <i>Jugendliche von der Aussenwohngruppe *</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder von 0 bis 11 Jahre • Verdacht auf Kindeswohlgefährdung durch <ul style="list-style-type: none"> - Vernachlässigung - Misshandlung - schwerwiegende Überforderung der Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Lernschwierigkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung und altersadäquate Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung, Förderung der Selbständigkeit und des Sozialverhaltens • <i>Betreuungsperson klärt Bedarf/Selbständigkeit ab *</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmässige Unterbringung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule
Plätze / Alter	<ul style="list-style-type: none"> • 48 Plätze • 0 bis 14 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 14 bis 17 Jahre • <i>Nach Verfügbarkeit *</i> • <i>Bis maximal Ende Erstausbildung *</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze • 0 bis 11 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 39 Plätze in fünf Klassen mit Tagesbetreuung • 6 bis 15 Jahre
Aufnahme-kriterien formal	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung/ Vorstellungsbuchung • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/ Gemeinde • Fachbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung/ Vorstellungsbuchung • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/ Gemeinde • Fachbericht • Externe Tagesstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprache Behörde/ Gemeinde <i>bei kurzfristigen Platzierungen können die Unterlagen nachgereicht werden.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/ Gemeinde
Beschulung	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Schulstufen und -typen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Oberschulstufen und -typen, Berufsschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Intern 	<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule
Freizeit und Therapie-angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Interne Theatergruppen • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Therapieangebote: Logopädie • Externe Therapieangebote: Ergotherapie, Psychotherapie, Psychomotorik
Betreuungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage geöffnet • Aufenthalt auf 4 Monate begrenzt, Verlängerung auf Antrag möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen

Schulheim	Tagessonderschule	Pflegefamilien	Sozialpädagogische Familienbegleitung	Mandatsführung
Stift Olsberg		Familynetwork Zofingen		
Anerkennung mit Leistungsvereinbarung		Anerkennung mit Leistungsvereinbarung oder mittels Kostenantrag		
<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit sozialen Beeinträchtigungen und/oder Lern- und Verhaltensauffälligkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Normalbegabte Kinder und Jugendliche mit Lern- und/oder Verhaltensauffälligkeiten, bei denen keine Fremd- oder Heimplatzierung nötig ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche aus familiär belasteten Verhältnissen • Kinder mit leichten Beeinträchtigungen • Unbegleitete minderjährige Asylsuchende • Dauerplatzierungen • Notfall-, Timeout- und Übergangplatzierungen • Entlastungsplatzierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Familiensysteme mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgrund familiärer Herausforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Bedarf einer Kindes- oder Erwachsenenschutzmassnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung, Bildung, Reintegration 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung, Bildung, Reintegration in die Regelschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Erziehung, Förderung und soziale Integration • Integration in der Pflegefamilie 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensive Familienbegleitung bei stark belasteten Familien • Bedarfsorientierte Begleitung von Familiensystemen • Besuchsbegleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung von Beistandschaftsmandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz • Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss Auftrag der KESB
<ul style="list-style-type: none"> • 30 Plätze in vier Wohngruppen und vier Schulstufen • 6 bis 17 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Plätze in den vier Schulstufen des Schulheims integriert, inkl. eigener Tagesbetreuung • 6 bis 17 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Plätze variiert je nach Region • 0 bis 18 Jahre • Pflegefamilien in den Kantonen AG, BE, SO und ZH • Fachfamilien mit sozialpädagogischer Ausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot im Kanton Aargau und umliegenden Kantonen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Erwachsene jeden Alters
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde • Ev. Platzierungsbeschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Anmeldung • Bericht des SPD • Kostengutsprache Behörde/Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> • Indikation einer Fachstelle • Kennenlerngespräch bei der Pflegefamilie • Platzierungsbeschluss der Behörden • Kostengutsprachen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostengutsprache der Gemeinde/des Kantons/einer Privatperson 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschriebene Offerte/Kostengutsprache • Ernennungsurkunde
<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe • Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Primar- und Realschule, Möglichkeit der Reintegration auf Sekundarstufe • Eine Intensivklasse steht allen Schulkindern für zusätzliches intensives und zielgerichtetes Lernen zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur Extern: Alle Schulstufen und -typen 		
<ul style="list-style-type: none"> • Wocheninternat mit Freizeitgestaltung (Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region) • Waldprojekt und Naturpädagogik, Tiergarten • Interne und externe Therapiemöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Waldprojekt und Naturpädagogik • Tiergarten • Interne und externe Therapiemöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-, Musik- und andere Vereine sowie Kurse in der Region • Externe Therapie- und Beratungsmöglichkeiten 		
<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen, bei Bedarf Wochenend- und Ferienbetreuung • Wocheninternat, 365 Tagesbetreuung wird angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Während den Schulferien geschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • 365 Tage 	<ul style="list-style-type: none"> • An Wochenenden auf Anfrage 	

Kontaktstelle

Die Kontaktstelle der Stiftung Kinderheim Brugg ermöglicht den Zugang zu allen Angeboten.
 Kontaktstelle Stiftung Kinderheim Brugg, Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen Tel. 058 455 71 00 / info@kontaktstellestkh.ch / kontaktstellestkh.ch



Meilenstein

So klein wie ein Kieselstein

«Nein, das Natel gebe ich nicht.» Ein Satz, ein Statement, den viele kennen und schon oft zu hören bekommen haben. Gerade im Kontext mit Kindern und Jugendlichen keine Ausnahme ... dieser Satz, so klein wie ein Kieselstein, wurde in diesem Jahr zu einem grossen Meilenstein in der Entwicklung einer Jugendlichen im Kinderheim Brugg. In einer von unseren vielen Wohngruppen lebt ein sportliches und humorvolles 13-jähriges Mädchen mit selektivem Mutismus.

Selektiver Mutismus ist eine Sozialangst, die durch emotional bedingte Selektivität des Sprechens charakterisiert wird. Dies bedeutet, dass das Mädchen in ganz bestimmten Situationen – unter starker emotionaler Belastung – verstummt, jedoch in anderen Situationen sehr wohl über eine verbale Sprache verfügt.

Jana (fiktiver Name) spricht zu Hause mit ihren Eltern. Seit einem Jahr spricht sie auch in der Schule und auf der Wohngruppe, allerdings nur mit ausgewählten Personen. Auf geschlossene Fragen antwortet sie mit dem Daumen nach oben oder nach unten. Sie schreibt auch oft ihre Wünsche, Anliegen und anderes in ein Heft.

Die Theatergruppe des Kinderheims probte auch dieses Jahr mit viel Herzblut, fleissig und motiviert für ihre grossen Auftritte. Auch Jana war – bereits das zweite Jahr in Folge – ein Teil der Gruppe und freute sich jedes Mal die Proben zu besuchen. Einen Monat vor der ersten Premiere geschah etwas völlig Unerwartetes. Jana sprach – in dieser Umgebung – ihren ersten Satz: «Nein, das Natel gebe ich nicht.» Plötzlich war es mucksmäuschenstill im Raum, alle waren ruhig und hielten den Atem an, mit Ausnahme von Jana. Die Blicke waren auf Jana gerichtet. Alle lauschten, lauschten auf die wunderbare, teils noch unbekannte Stimme. Jana wurde mit einem grossen Applaus belohnt. Sie schlüpfte ab diesem Moment voll und ganz in ihre Rolle und bewegte dadurch die Anwesenden.

Bei allen weiteren Proben und auch bei den vier geplanten Vorstellungen, teils vor grossem Publikum, kam aus Janas Mund der berühmte Satz in einer verblüffenden Selbstverständlichkeit. Damit wurden wir alle Ohrenzeugen eines unvergesslichen Meilensteins.

Jannine Leutwyler

Studentin, Betreuerin auf der Wohngruppe Pluto/Sonne

Impressum

Herausgeberin:

Stiftung Kinderheim Brugg

Konzeption/Redaktion:

Stiftung Kinderheim Brugg, Ramona Arnold

Gestaltung:

Continue AG, Basel

Bildnachweis:

Alle Fotos © Stiftung Kinderheim Brugg

Druck:

Effingermedien AG



**STIFTUNG
KINDERHEIM
BRUGG**

Stiftung Kinderheim Brugg
Wildenrainweg 8
5200 Brugg

info@stkh.ch
056 460 71 71

kontaktstellestkh.ch
stiftungskinderheimbrugg.ch